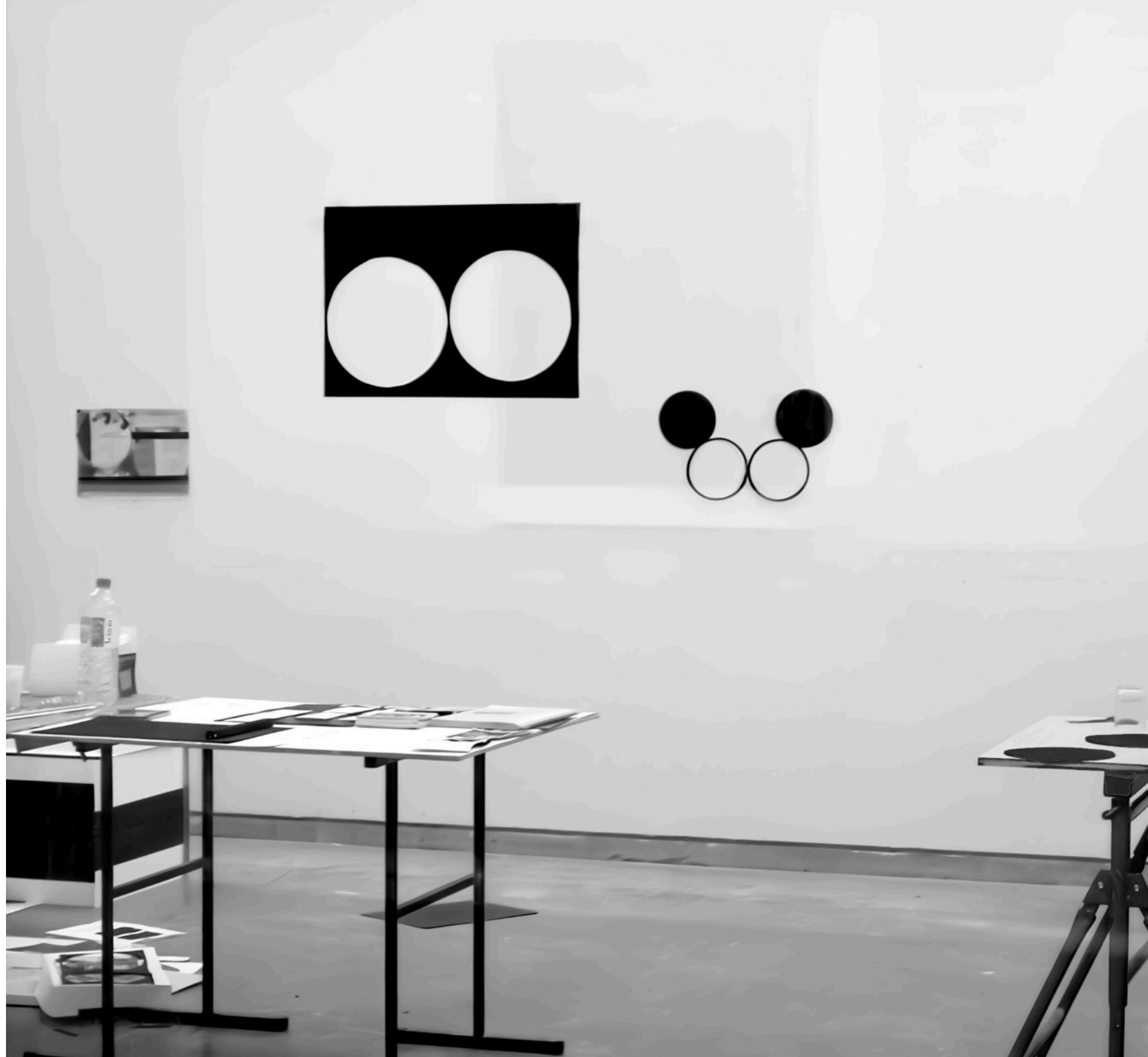


..en travaille

Recherche Ortswechsel

Shortcut - im Rahmen
Burgund-Stipendium des
Ministeriums für
Wissenschaft, Forschung
und Kultur, Rheinland Pfalz,

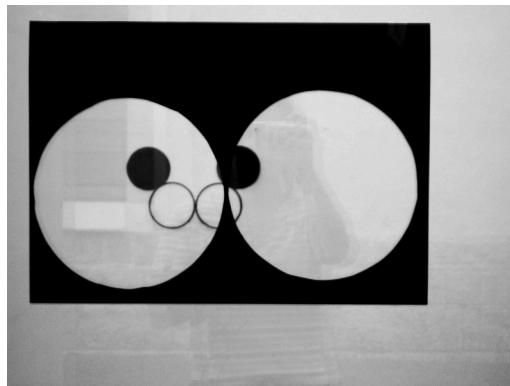
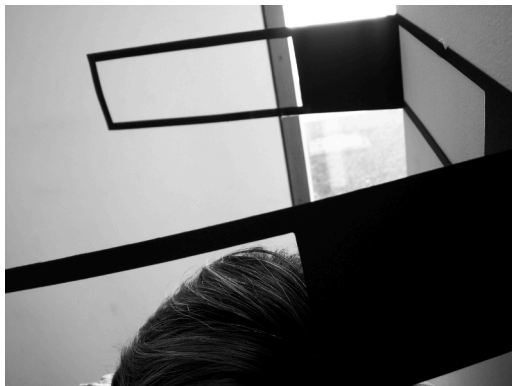
Arbeitsatelier: Centre d'art
contemporain, Parc saint
léger, Pougues les Eaux,
Frankreich, 2004



Ortwechsel

Kunststipendiaten des Landes Rheinland-Pfalz
2005, Schloss Waldthausen, Mainz
Plattenbau, eine Idee von einem Ort entwickeln
und ihn über die Zeit zu einem Ereignis werden
lassen. Acrylfarbe auf Aluminiumplatten,
klappbar verschraubt





Pougues les Eaux, Frankreich

Light Lines Mural Painting

Raumintervention, Windhoek National Art Gallery of Namibia, 2001, mit Stefanie Eins

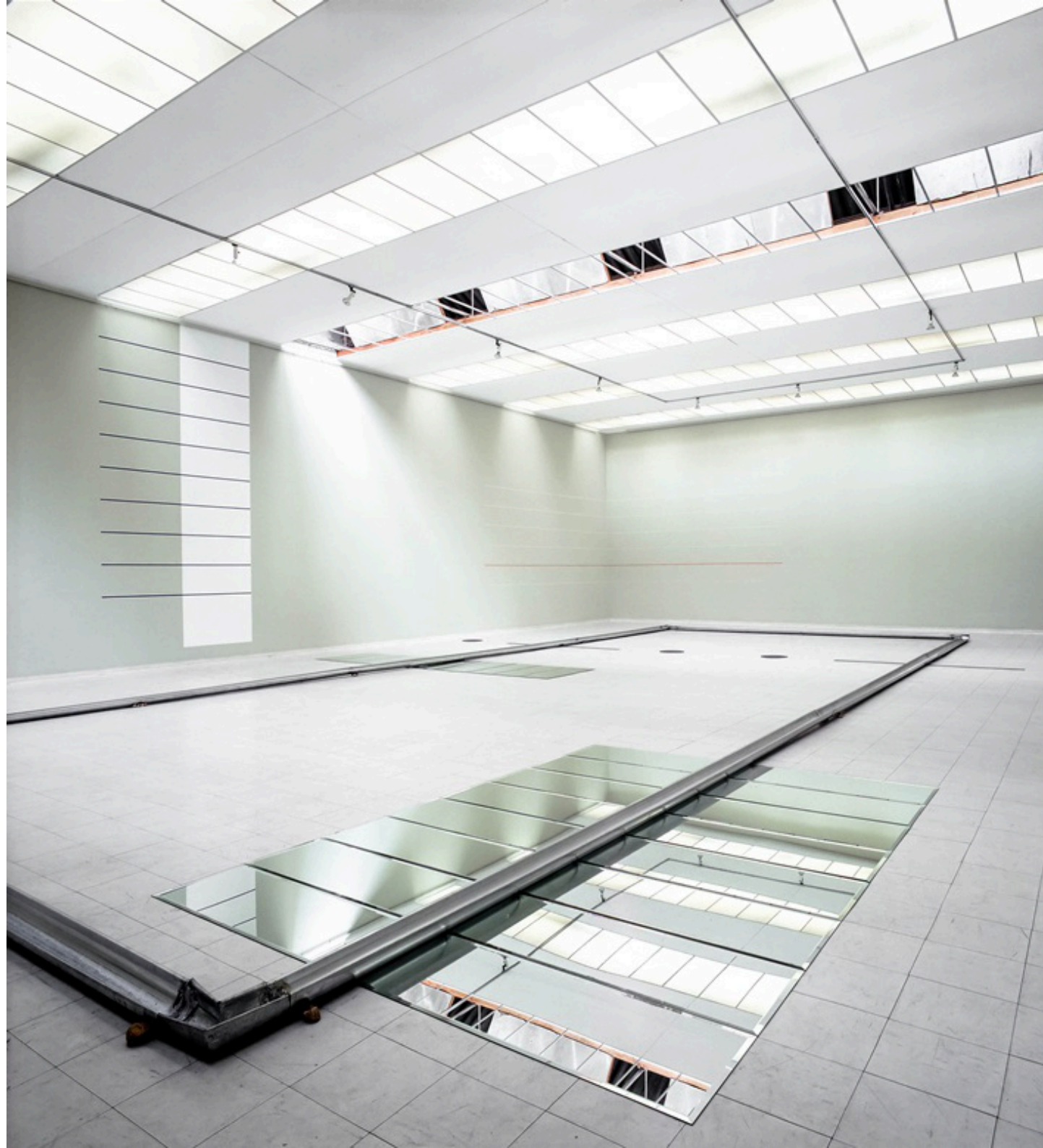
Lines-Muralpainting - Der Raum als Bildträger.

Die Arbeit reflektiert die verschiedenen Lichtquellen des Raumes und wirkt wie eine große Bodenzeichnung.

Die gesamte Fläche von 253 m² dient als Bildträger. Der Raum erfährt eine Dynamik durch die Bewegung des Betrachters. Perspektiven und Spiegelungen verändern sich je nach Standpunkt.

Für die Dauer der Ausstellung entwickelte Ilona Winter nach einem in Berlin entstandenen vorläufigen Entwurf eine Wandzeichnung vor Ort weiter. Dazu war eine Wandfläche von circa 12 Meter x 3,50 Meter vorgesehen.

Die Bodeninstallation, die sich über die gesamte Fläche der Halle von 23 Metern mal 11 Metern erstreckte, entwarf Stephanie Eins.





Das Projekt Light Lines-Muralpainting ist das Ergebnis einer umfassenden Raumrecherche des Ausstellungsraumes mit seinen künstlichen und natürlichen Lichtverhältnissen.

Eine Regenrinne wird zur Wasserlinie, die auf dem Boden liegend die Lichtschiene an der Decke reflektiert. Ein freigelegter Lichtschacht ermöglicht einen neuen Einblick in die architektonische Deckenkonstruktion. Flächen und Linien aus Spiegelglas gliedern den Raum neu.

Die Arbeit von Stefanie Eins und Ilona Winter widmet sich dem Erleben und der Wiederentdeckung eines Raumes. Sieben Lichtschächte gliedern die Decke der Halle. Durch sie dringt Tageslicht in den Raum. Zwei dieser Schächte wurden von ihrer Abdeckung befreit.

Ein weiterer Raum wird sichtbar. Man erhält einen Blick in die sonst verborgene Deckenkonstruktion. Etwas Vorhandenes entfernen, Rohstoffmaterialien vom Hersteller vor Ort entleihen oder eine Arbeit nach dem Ende der Ausstellung zu überstreichen, gehört zur Konzeption dieser Arbeit.

Lines-Mural Painting

Raumintervention, Windhoek National Art Gallery of Namibia, 2001, mit Stefanie Eins

The work reflects the room's various light sources and appears as a large floor drawing.

The entire surface area of 253 m² serves as a canvas. The room takes on a dynamic quality through the movement of the viewer. Perspectives and reflections change depending on the viewer's position.

For the duration of the exhibition, Ilona Winter further developed a wall drawing on site based on a preliminary design created in Berlin. A wall surface measuring approximately 12 metres × 3.50 metres was designated for this purpose.

The floor installation, which covered the entire floor area of the hall – measuring 23 metres by 11 metres – was designed by Stephanie Eins.

The Light Lines mural painting project is the result of an in-depth spatial analysis of the exhibition space and its artificial and natural lighting conditions.

A rain gutter becomes a waterline which, lying on the floor, reflects the light rail on the ceiling.

An exposed light well offers a new insight into the architectural ceiling structure. Surfaces and lines made of mirrored glass redefine the layout of the space.

The work by Stefanie Eins and Ilona Winter focuses on the experience and rediscovery of a space. Seven light wells punctuate the ceiling of the hall.

Daylight floods into the space through them. Two of these shafts have had their covers removed. Another space becomes visible. One gains a view of the otherwise concealed ceiling structure.

Removing something that is already there, borrowing raw materials from the manufacturer on site, or painting over a work after the exhibition has ended are all part of the concept behind this work.



Zeichnung

Raumintervention, Heidestr, 2001
ehemaliges Deutsche Bahn Gebäude, GA



Mein bildnerisches Interesse erschließt aus der Faszination für die architektonische Bildsprache. Ich schätze die schlichte Erscheinung einer Bauzeichnung oder die einer Parkplatzmarkierung auf schwarzem Asphalt.

Das Virtuose interessiert hier nicht, eine Markierung enthält nichts überflüssiges. Es ist diese einfache, pragmatische, fast lakonische Haltung zur Zeichnung die mich interessiert.



My artistic practice is driven by a fascination with architecture's visual language. I am drawn to the understated presence of architectural drawings, as well as to something as simple as the markings of a parking space on black asphalt.

Virtuosity is not what interests me here; a marking contains nothing unnecessary. Rather, I am interested in its simple, pragmatic, almost laconic approach to drawing.